

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0 2 0 1 / 2 0 2 2 / I V

Datum:
17.10.2022

Federführung:
Dezernat IV

Beteiligung:
Dezernat I, Amt für Wirtschaftsförderung und Wissenschaft
Dezernat I, Personal und Organisationsamt

Betreff:

**Ausbildungsstandort Heidelberg stärken
hier: Einrichtung eines Auszubildenden-Netzwerks und
Ausgabe einer Auszubildenden-Karte**

Informationsvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Ausschuss für Kultur und Bildung	20.10.2022	Ö	() ja () nein () ohne	
Haupt- und Finanzausschuss	26.10.2022	Ö	() ja () nein () ohne	

Zusammenfassung der Information:

Der Ausschuss für Kultur und Bildung und der Haupt- und Finanzausschuss nehmen die Information über die Einrichtung eines Auszubildenden-Netzwerkes und die Ausgabe einer Auszubildenden-Karte unter Einbezug der Heidelberger Dienste gGmbH zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag in Euro:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
• Kosten Ergebnishaushalt in 2023 und 2024	noch nicht bezifferbar
Einnahmen:	
• keine	
Finanzierung:	
• Finanzierung innerhalb des Gesamtbudgets 2023 ff. des Amtes für Schule und Bildung	
Folgekosten:	

Zusammenfassung der Begründung:

Mit dem Aufbau eines Auszubildenden-Netzwerkes und der Ausgabe einer Auszubildenden-Karte sollen einerseits Auszubildende als Gruppe gefördert werden. Andererseits wird der Ausbildungsstandort Heidelberg mit seinen Betrieben gestärkt.

Begründung:

Die Idee der Gründung eines Auszubildenden-Netzwerkes geht aus einer gemeinsamen Initiative des Büros-Junges Heidelberg, dem Team Ausbildung des Personal- und Organisationsamtes, des Amtes für Wirtschaftsförderung und Wissenschaft sowie der Heidelberger Dienste gGmbH hervor.

1. Ziele und Unterstützungsangebote des Auszubildenden-Netzwerkes

Mit der Gründung eines Auszubildenden-Netzwerkes sollen zwei übergeordnete Ziele erreicht werden. Einerseits wird angestrebt, eine stärkere Vernetzung der Auszubildenden über die einzelnen Berufe hinweg zu erreichen. Andererseits sollen das Image einer Ausbildung gestärkt sowie die Attraktivität Heidelbergs als dauerhaftem Wohn- und Lebensraum erhöht werden. Dies soll mithilfe einer digitalen Auszubildenden-Karte geschehen.

1.1. Vernetzung und Austausch

Neben dem fachlichen Austausch, der über die Berufsschule gegeben ist, bestehen darüber hinweg Fragestellungen und Bedarfe, die interdisziplinäre Relevanz haben. Über ein städtisch begleitetes Netzwerk wird so ein Rahmen zur Diskussion gegeben. Angebote, welche die Stadt Heidelberg in ihrem Programm für Auszubildende aufführt (zum Beispiel Sportkurse und Fortbildungen), sollen im Rahmen der Kapazitäten auch für die Auszubildenden aller Heidelberger Betriebe und Auszubildende in einer schulischen Ausbildung geöffnet werden. Ebenso erweitern die Heidelberger Dienste die Teilnahmemöglichkeiten an ihrem Programm für diese Zielgruppe über die Bewohnerinnen und Bewohner des Ausbildungshauses hinaus. Das Programm (zum Beispiel Fachseminare, Kulturprogramm, Sportangebote) kann je nach Bedarf und Ressourcen erweitert werden. Sie zielen ebenfalls auf eine überfachliche Vernetzung ab.

1.2. Ausgabe einer Auszubildenden-Karte

In Anlehnung an den Studierendenausweis sollen Auszubildende über das Büro-Junges Heidelberg eine digitale Auszubildenden-Karte erhalten. Voraussetzung hierfür ist, dass sich der Ausbildungsbetrieb in Heidelberg befindet und die Teilnahme der oder des jeweiligen Auszubildenden per Unterschrift befürwortet bzw. dass sie eine schulische Ausbildung an einer Beruflichen Schule in Heidelberg absolvieren. Die Auszubildenden-Karte berechtigt sowohl für die Teilnahme an den oben genannten Programmen der Stadt Heidelberg und der Heidelberger Dienste als auch an weiteren, sukzessive aufzubauenden Angeboten, die sich an den Bedarfen sowie an den zur Verfügung stehenden Ressourcen orientieren. Wichtig ist hierbei, die Angebote gemeinsam mit den Auszubildenden zu entwickeln und ihre Beteiligung zu fördern. Auch ein inhaltlich passender Name für die Auszubildenden-Karte soll gemeinsam mit den Auszubildenden erarbeitet werden. Eine Auszubildenden-Karte unterstützt darüber hinaus eine stärkere Identifikation mit dem Auszubildenden-Status und auch mit der Stadt Heidelberg als auch langfristig attraktivem Wohnort und Lebensraum.

2. Finanzierung

Um ein verlässliches Angebot bereitstellen zu können, wird zunächst eine Grundfinanzierung seitens der Stadt Heidelberg benötigt. So soll das Azubi-Netzwerk aufgebaut und dauerhaft angemessen begleitet werden können. Die hierfür notwendigen Sachkosten werden innerhalb des Gesamtbudgets 2023 fort folgende des Amtes für Schule und Bildung finanziert. Darüber hinaus sollen Unternehmen und Betriebe aus Heidelberg, auf deren Auszubildende das Angebot beschränkt ist, auf freiwilliger Basis einen Beitrag leisten, die in einen Spendentopf fließen. Aus diesem sollen weitere Angebote finanziert werden.

3. Akteure und deren Rollen

- Büro-Junges Heidelberg: federführende Projektinitiierung und -koordination (kann perspektivisch auch an anderer Stelle angedockt werden), finanzielle Verantwortung
- Amt für Wirtschaftsförderung und Wissenschaft: Kontaktherstellung zu hiesigen Betrieben und kontinuierliche Förderung einerseits der Bewerbung der Initiative und andererseits der Spendenbereitschaft der Betriebe, unter anderem über das neu gegründete Heidelberger Bündnis für Ausbildung und Arbeit, innerhalb dessen das Azubi-Netzwerk als ein Baustein angesehen werden kann
- Team Ausbildung der Stadt Heidelberg: Öffnung des städtischen Programms zur Unterstützung Auszubildender; Aufbau auf den bestehenden Vernetzungsstrukturen der Auszubildenden
- Heidelberger Dienste: Öffnung des Programms zur Unterstützung Auszubildender; Aufbau auf den bestehenden Vernetzungsstrukturen der Auszubildenden

4. Nächste Schritte

- Information der Heidelberger Betriebe über das Vorhaben und potentielle Mehrwerte durch das Amt für Wirtschaftsförderung und Wissenschaft und Begeisterung für die Idee des Azubi-Netzwerks

- Information der Auszubildenden über Berufliche Schulen
- Individuelle Gespräche mit allen wesentlichen Akteuren (Innungen, Kreishandwerkerschaft, HWK, IHK, Agentur für Arbeit und der Geschäftsführende Schulleiter der Beruflichen Schulen) sowie Einladung zu einem gemeinsamen Gespräch

Beteiligung des Jugendgemeinderats

Der Jugendgemeinderat wird in seiner Sitzung am 12. Oktober mündlich informiert.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt	Ziel/e:
AB 1	+	Vollbeschäftigung anstreben, Standort sichern, stabile wirtschaftliche Entwicklung erreichen, breites Arbeitsplatzangebot, Produktionsstätten erhalten. Begründung: Der zunehmende Fachkräftemangel und die zunehmende Tendenz zur Aufnahme eines Hochschulstudiums machen zielgerichtete Unterstützungsmaßnahmen zur Steigerung der Attraktivität einer Ausbildung notwendig.
AB 4	+	Ziel/e: Stärkung von Mittelstand und Handwerk. Begründung: Den Betrieben gelingt es immer weniger, ihre Ausbildungsplätze zu besetzen.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine

gezeichnet
Stefanie Jansen